

Unser digitaler Patientenservice für Sie:



Webseite



Broschüren

Abwehrstark bei Rheuma

Tipps für Menschen unter entzündungshemmender Behandlung

Mit heraus-trennbarer Impfpfampel



65060/Vers. 2/08-19



Ihre Impfpfampel zum Heraustrennen

Nach den aktuellen Empfehlungen der Ständigen Impfkommission (STIKO)¹

Quellen

1. Ständige Impfkommission: Empfehlungen der Ständigen Impfkommission (STIKO) am Robert Koch-Institut. Epid Bull 2019;34:313 – 364

Impfampel^{1,2*}

LEBENDIMPfstoffe nach Einzelfallprüfung! <i>Abgeschwächte lebende Erreger</i>	<input type="checkbox"/> Gelbfieber ^c
	<input type="checkbox"/> Herpes zoster ^{b,d}
	<input type="checkbox"/> Varizellen ^b
	<input type="checkbox"/> Masern ^a
	<input type="checkbox"/> Typhus (oral) ^c
TOTIMPfstoffe geeignet <i>Abgetötete Erreger oder Erregerbestandteile</i>	<input checked="" type="checkbox"/> Cholera ^c
	<input checked="" type="checkbox"/> Diphtherie ^a
	<input checked="" type="checkbox"/> Frühsommer-Meningoenzephalitis ^c
	<input checked="" type="checkbox"/> Hepatitis A ^c + B ^{b,c}
	<input checked="" type="checkbox"/> Herpes zoster ^{b,d}
	<input checked="" type="checkbox"/> Influenza ^b
	<input checked="" type="checkbox"/> Japanische Enzephalitis ^c
	<input checked="" type="checkbox"/> Meningokokken ACWY ^b
	<input checked="" type="checkbox"/> Meningokokken B ^b
	<input checked="" type="checkbox"/> Pertussis ^a
	<input checked="" type="checkbox"/> Pneumokokken ^{b,#}
	<input checked="" type="checkbox"/> Poliomyelitis (IPV) ^a
	<input checked="" type="checkbox"/> Tetanus ^a
	<input checked="" type="checkbox"/> Tollwut ^c
<input checked="" type="checkbox"/> Typhus (i. m.) ^c	

* Eine Titerkontrolle zu eventuell bereits erfolgten Impfungen sollten Sie mit Ihrem Arzt besprechen.

Impfung mit dem 23-valenten Polysaccharid-Impfstoff

a) Standardimpfungen im Erwachsenenalter

b) Indikationsimpfungen, u. a. empfohlen für Menschen mit einer Immunschwäche, im Vorfeld einer immunsuppressiven Therapie oder Organtransplantation

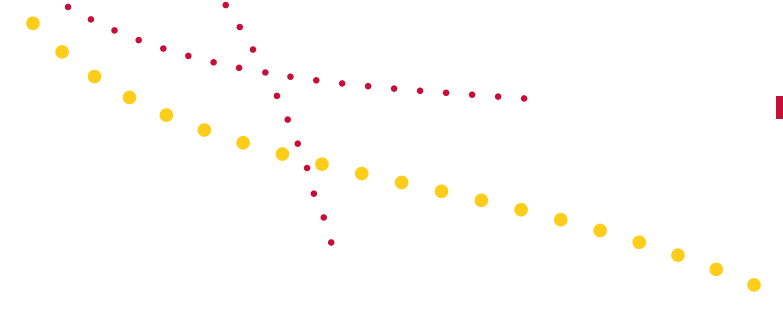
c) Reiseimpfungen

d) Standardimpfung für Personen über 60 Jahren

Quellen

1. Wagner N et al. Bundesgesundheitsblatt 2019;62:494–515

2. Ständige Impfkommission: Empfehlungen der Ständigen Impfkommission (STIKO) am Robert Koch-Institut. Epid Bull 2019;34:313 – 364



Reisen unbeschwert genießen

+ Reiseimpfungen

Besonders wichtig ist es, vor Reiseantritt mögliche Impflücken zu schließen. Beginnen Sie mit den Impfungen spätestens zwei bis drei Monate vor Reiseantritt. Denken Sie auch an eine eventuell notwendige Malariavorsorge. Diese erfolgt mit Medikamenten. Bei der Planung einer Reise empfiehlt es sich, rechtzeitig eine ausführliche reisemedizinische Beratung in Anspruch zu nehmen.

+ Medikamente während der Reise

Medikamente, die Sie sich selbst verabreichen, wie Pens, Fertigspritzen oder Tabletten, können Sie meist einfach mitnehmen. Bei einer Infusionstherapie bietet sich der Zeitraum zwischen zwei Infusionen für Ihren Urlaub an. Eine vorherige Abstimmung mit Ihrem Arzt ist in jedem Fall unerlässlich.

+ Informationen über das Reiseziel

Erkundigen Sie sich genau über medizinische und hygienische Standards in Ihrem Urlaubsland. Achten Sie darauf, nur abgekochtes Wasser zu trinken und keine ungewaschenen Lebensmittel zu essen. Denken Sie an Insektenschutz und führen Sie Ihre medizinischen Unterlagen in englischer Sprache mit sich.

Empfohlene Reiseimpfungen^{1,2}

LEBENDIMPfstoffe nach Einzelfallprüfung! <i>Abgeschwächte lebende Erreger</i>	<input type="checkbox"/> Gelbfieber
	<input type="checkbox"/> Typhus (oral)
TOTIMPfstoffe geeignet <i>Abgetötete Erreger oder Erregerbestandteile</i>	<input checked="" type="checkbox"/> Cholera
	<input checked="" type="checkbox"/> Frühsommer - Meningoenzephalitis
	<input checked="" type="checkbox"/> Hepatitis A + B
	<input checked="" type="checkbox"/> Japanische Enzephalitis
	<input checked="" type="checkbox"/> Tollwut
	<input checked="" type="checkbox"/> Typhus (i. m.)

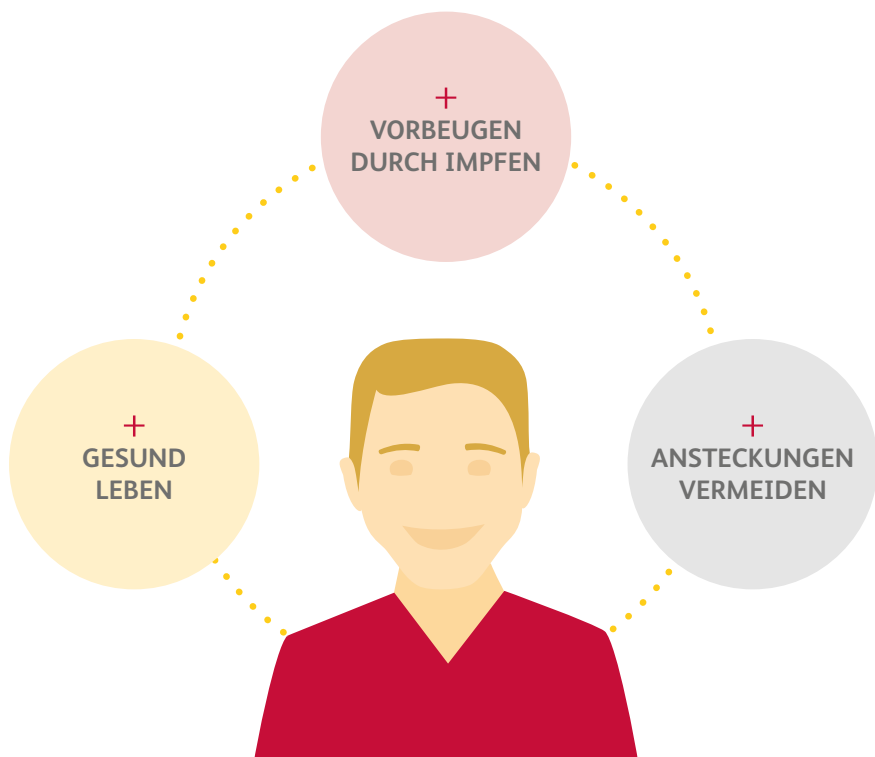
Quellen

1. Wagner N et al. Bundesgesundheitsblatt 2019;62:494–515

2. Ständige Impfkommission: Empfehlungen der Ständigen Impfkommission (STIKO) am Robert Koch-Institut. Epid Bull 2019;34:313 – 364

Unterstützen Sie Ihr Immunsystem

Chronisch-entzündliche Erkrankungen wie rheumatoide Arthritis beruhen auf einer Fehlsteuerung des Immunsystems. Sie werden in der Regel mit Arzneimitteln behandelt, die die erhöhte Entzündungsaktivität im Körper drosseln können. Durch eine solche entzündungshemmende Therapie werden jedoch auch die Abwehrkräfte des Immunsystems gegen Krankheitserreger verringert. Mit ein paar einfachen Maßnahmen können Sie sich aber schützen.



Vorbeugen durch Impfen

Nach Einschätzung der Ständigen Impfkommission (STIKO) und der Weltgesundheitsorganisation (WHO) gehören Impfungen zu den wirksamsten und wichtigsten präventiven medizinischen Maßnahmen. Die STIKO veröffentlicht regelmäßig aktuelle Impfeempfehlungen für Deutschland.

Wenn Ihre Abwehrkräfte durch eine entzündungshemmende Therapie verringert sind, werden besondere Impfungen, sogenannte Indikationsimpfungen, empfohlen, die über die üblichen Standardimpfungen hinausgehen.

Empfohlene Impfungen bei entzündungshemmender Therapie

Indikationsimpfungen für Erwachsene mit verringerten Abwehrkräften umfassen neben der Grippe- und Pneumokokken-Impfung auch Impfungen gegen Hepatitis, Meningokokken und Varizellen sowie weitere Impfungen bei speziellen Erkrankungen.



Impfampel^{1,2*}

LEBENDIMPFSTOFFE nach Einzelfallprüfung! <i>Abgeschwächte lebende Erreger</i>	⊗ Gelbfieber ^c
	⊗ Herpes zoster ^{b, d}
	⊗ Varizellen ^b
	⊗ Masern ^a
	⊗ Typhus (oral) ^c
TOTIMPFSTOFFE geeignet <i>Abgetötete Erreger oder Erregerbestandteile</i>	✓ Cholera ^c
	✓ Diphtherie ^a
	✓ Frühsommer-Meningoenzephalitis ^c
	✓ Hepatitis A ^c + B ^{b, c}
	✓ Herpes zoster ^{b, d}
	✓ Influenza ^b
	✓ Japanische Enzephalitis ^c
	✓ Meningokokken ACWY ^b
	✓ Meningokokken B ^b
	✓ Pertussis ^a
	✓ Pneumokokken ^{b, #}
	✓ Poliomyelitis (IPV) ^a
	✓ Tetanus ^a
	✓ Tollwut ^c
✓ Typhus (i. m.) ^c	

* Eine Titerkontrolle zu eventuell bereits erfolgten Impfungen sollten Sie mit Ihrem Arzt besprechen.

Impfung mit dem 23-valenten Polysaccharid-Impfstoff

a) Standardimpfungen im Erwachsenenalter

b) Indikationsimpfungen, u. a. empfohlen für Menschen mit einer Immunschwäche, im Vorfeld einer immunsuppressiven Therapie oder Organtransplantation

c) Reiseimpfungen

d) Standardimpfungen für Personen über 60 Jahren

Quellen

1. Wagner N et al. Bundesgesundheitsblatt 2019;62:494–515

2. Ständige Impfkommission: Empfehlungen der Ständigen Impfkommission (STIKO) am Robert Koch-Institut. Epid Bull 2019;34:313 – 364



Nicht zu unterschätzen – Grippe und Lungenentzündung

Vor allem in den Wintermonaten kommt es so gut wie jedes Jahr zu einer Grippewelle mit 5–20 % Erkrankten in der Gesamtbevölkerung. Die Grippe kann vor allem bei älteren Menschen, Patienten mit chronischen Erkrankungen oder mit verringerten Abwehrkräften besonders schwer verlaufen. Kommen weitere Komplikationen hinzu, kann die Grippe-Infektion sogar lebensgefährlich werden.

Schätzungsweise 400.000 bis 680.000 Erwachsene erkranken in Deutschland jährlich an einer Lungenentzündung, die in vielen Fällen durch Pneumokokken-Bakterien ausgelöst wird. Eine Lungenentzündung ist eine schwerwiegende Erkrankung: Jedes Jahr sterben fünfmal so viele Menschen an einer Lungenentzündung (rund 30.000) wie durch Autounfälle.

Empfehlungen zur Impfung bei entzündungshemmender Therapie

Unter einer entzündungshemmenden Therapie sollten Sie einen möglichst breiten Schutz durch Impfungen erhalten. Sofern der Gesundheitszustand es zulässt, sollten Sie ausstehende Impfungen vor Beginn einer langfristigen Immunsuppression komplettieren oder auffrischen lassen. Die Sorge, eine Impfung könnte einen Schub auslösen, ist unbegründet.¹ Impfungen können hingegen das Risiko für Schübe verringern, die durch Infektionen ausgelöst werden.¹

Totimpfstoffe (z. B. abgetötete Erreger) sind in der Regel gut verträglich. Eine unvollständige Immunisierung ist jedoch möglich, daher sollte eine erneute Impfung nach der Therapie erwogen werden.

Lebendimpfstoffe (abgeschwächte lebende Erreger) sollten bei einer bestehenden Immunsuppression nicht verabreicht werden. Routineimpfungen sollten frühestens drei Monate nach einer Therapie erfolgen. Bestimmte Therapieformen lassen Lebendimpfungen bzw. kürzere Zeitabstände zwischen Therapie und Impfung zu.

Wann empfiehlt die STIKO eine Herpes-zoster-Impfung?

Seit März 2018 ist ein Subunit-Totimpfstoff zum Schutz vor Herpes zoster (HZ) und postherpetischer Neuralgie (PHN) für Personen ab dem Alter von 50 Jahren zugelassen. Dieser Impfstoff ist seit Mai 2018 in Deutschland verfügbar. Die Ständige Impfkommission (STIKO) empfiehlt eine Impfung als Standardimpfung für Personen ab einem Alter von 60 Jahren und zusätzlich als Indikationsimpfung für Risikopersonen ab 50 Jahren, die eine immunsuppressive Therapie erhalten oder infolge einer Grunderkrankung gesundheitlich stärker gefährdet sind, etwa durch chronisch entzündliche Erkrankungen wie Rheumatoide Arthritis oder chronisch entzündliche Darmerkrankungen.¹ Seit Mai 2019 ist diese Impfung für bestimmte Altersgruppen als Kassenleistung erstattungsfähig.



Sprechen Sie mit Ihrem Arzt über eine sinnvolle Impfstrategie unter Berücksichtigung Ihres Therapieplans und Gesundheitszustandes!

Quelle

1. Ständige Impfkommission: Empfehlungen der Ständigen Impfkommission (STIKO) am Robert Koch-Institut. Epid Bull 2019;34:313 – 364



Gesund leben

Ein gesunder Lebensstil ist aus vielen Gründen zu empfehlen. Er kann auch dazu beitragen, Sie vor ansteckenden Erkrankungen zu schützen.

Achten Sie vor allem auf Folgendes:

- + Eine ausgewogene Ernährung
- + Verzicht auf Alkohol und Nikotin
- + Viel Bewegung an der frischen Luft
- + Ausreichend Schlaf und Vermeidung von Stress

Geschützt ins Freie

Denken Sie daran, sich vor Zecken, die Krankheiten übertragen können, zu schützen, wenn Sie sich im Freien aufhalten. Falls Sie in einem FSME-Risikogebiet unterwegs sind, sollten Sie sich auch gegen Frühsommer-Meningoenzephalitis impfen lassen. Ihr Arzt berät Sie gerne dazu.

Ansteckungen vermeiden

Mit ein paar einfachen Maßnahmen können Sie sich zuhause und auf Reisen vor Ansteckungen schützen. Dazu gehört neben Impfungen und Hygiene auch, bei einem akuten Schub Menschenansammlungen zu meiden.

■ Mit Familie und Freunden am Leben teilhaben

+ Prävention durch Impfungen

Familienmitglieder und enge Kontaktpersonen sollten ihren Impfstatus überprüfen lassen und diesen um empfohlene Indikationsimpfungen, wie zum Beispiel gegen Grippe, Lungenentzündung und Meningokokken, ergänzen. Die dadurch erreichte „Herdenimmunität“ bedeutet, dass die Ansteckungsgefahr auch für Menschen, die nicht geimpft sind, sinkt.

+ Soziale Kontakte

Wichtig für alle Kontaktpersonen ist eine gründliche Händehygiene. Verzichten Sie lieber auf das Händeschütteln zur Begrüßung. Bei einem Krankenhausaufenthalt gilt für Besucher, sich über die Infektionsrisiken des Patienten zu informieren und die Besucherregeln zu befolgen.

+ Kino, Theater und Konzerte

Veranstaltungen machen Spaß und bereichern das Leben. Wenn Sie sich jedoch gerade in einem akuten Schub befinden, kann es ratsam sein, sich vorher mit Ihrem Arzt zu besprechen. Eventuell ist ein Mund-Nasen-Schutz zu empfehlen, um sich vor Tröpfcheninfektionen zu schützen. Öffentliche Verkehrsmittel sollten Sie meiden.

